

Laibacher Zeitung.

N^r. 17.

Laibacher Zeitung
1836

Dienstag

den 1. März

1836.

Freie Stadt Krakau.

Nach den neuesten Berichten aus Krakau ist die, der Regierung dieses Freistaates festgesetzte Frist, um die Räumung des Krakauer Gebietes von den daselbst angehäuften revolutionären Flüchtlingen und Emigranten zu bewirken, abgelaufen, ohne daß von Seite der gedachten Regierung irgend dem Zwecke entsprechende Einleitungen getroffen worden wären.

Der Senat von Krakau begnügte sich nämlich, einfache Aufforderungen, gleich jener, die in dem Platze vom 16. enthalten ist, an die Flüchtlinge zu erlassen, ohne die Behörden mit der Ausführung der von den Schutzmächten, zum eigenen Wohl des Freistaates und zur Sicherheit der angränzenden Provinzen, vermöge ihrer tractatmäßigen Rechte verlangten Maßregel, zu beauftragen, oder von den zu seiner Verfügung gestellten Mitteln Gebrauch zu machen.

Es fand sich demnach bis zum 16. Abends nur eine verhältnißmäßig geringe Anzahl von derley ausgewiesenen Individuen zu Podgoreze ein, von welchen nur der kleinere Theil aus eigentlichen Flüchtlingen, die Mehrzahl aber aus bestimmungslosen Menschen bestand, die zum Theile aus den Arbeitshäusern entlassen, sich zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes über die Gränze begaben, während keiner von den notorischen Parteiführern und revolutionären der Aufforderung nachkam, indem diese vielmehr fortfuhren, Zusammenkünfte zu halten, die abenteuerlichsten Projecte, sogar zu Eruptionen in die angränzenden Staaten, zu schmieden, und zu freventlichem Widerstande aufzureizen.

Unter solchen Umständen fanden die Bevollmächtigten der drei Höfe mittelst eines einhellig gefaßten Beschlusses, daß der Fall vorhanden sey, wo sie, in

Gemäßheit der ihnen ertheilten Instructionen, vorzuzusetzen hatten, und dieselben übergaben demnach am 16. Februar Abends eine Collectiv-Note an den Präsidenten und Senat des Freistaates, während der Commandant der an dessen Gränzen aufgestellten k. k. Truppen, General-Major v. Kaufman, von dem kais. österr. Bevollmächtigten im Namen der drei Residenten eingeladen wurde, mit der unter seinen Befehlen stehenden disponiblen Mannschaft am folgenden Tage — dem ersten nach der früher gewährten Frist — nach Krakau vorzurücken.

Die Besetzung der Stadt Krakau durch die zu Podgoreze gestandenen kais. österr. Truppen hat demnach am 17. Februar Vormittags Statt gefunden. (W. 3.)

Deutschland.

Leipzig, 6. Febr. Seitdem Sachsen sich dem Zollverein angeschlossen, haben sich viele entfernte reiche Kaufleute hier niedergelassen. Sie fanden sich auch wirklich schon vom ersten Jahr an in ihrer Erwartung so wenig getäuscht, daß sie noch andere gute Freunde zugleich Niederlassung einluden. Daher kommt, daß auch die Zahl der Bauteute sich sehr vermehren mußte, um alle Bestellungen von neuen Häusern oder Verbesserungen der alten zu vollführen. So werden gegenwärtig 50 Häuser zu gleicher Zeit gebaut.

Die Speyrer Zeitung schreibt aus Landstuhl in Rheinbaiern vom 12. Febr.: In unserm, nur von etwas mehr als 16,000 Menschen, oder wenig über 3000 Familien bewohnten, Kantone schicken sich wieder mehr als 50 Familien zur Auswanderung nach Amerika an. (Ulg. 3.)

Belgien.

Belgische Blätter melden aus Brüssel vom 12. Februar: Bei der gestrigen Berathung des Commu-

nal Befehles ist es zu Streitigkeiten zwischen den H. Lebeau und Dumortier gekommen, in Folge deren der Letztere mit einer Anzahl Repräsentanten den Saal verließ. — Se. Königl. Hoheit, Prinz Ferdinand von Portugal, in Begleitung seines achtzehnjährigen Bruders, des Prinzen August von Sachsen-Coburg, ist hier angekommen. — Der Plan einer Eisenbahn von Lüttich nach Seraing mit einer Brücke über die Maas, die zugleich für die Bahn von Lüttich nach Dinant dienen soll, ist durch die Ingenieure H. Magir und Engler vorgelegt worden. Dieser Plan, dessen Ausführungskosten auf mehr als eine Million Franken geschätzt sind, soll das großartige Etablissement des Hrn. Cocherit und alle Kohlengruben und Eisenhämmer an den Ufern der Maas mit der großen Eisenbahn von Antwerpen nach Cöln in Verbindung bringen.

(W. 3.)

Dänemark.

Ein offizieller Bericht aus der neulich erschienenen Nr. 29 des Archivs für's Seewesen enthält folgende Mittheilung über die dänische Flotte. Dieselbe besaßte am 1. Jänner 1836, 7 Linienschiffe: Dronning Maria, Waldemar, Friedrich VI., Skiod, ein neues im Bau begriffenes (jedes von 84 Kanonen), Danmark (66 Kanonen) und Phönix (58 Kanonen, bei der letzten Besichtigung dienstunfähig erklärt); 3 Fregatten: Freya, Havruen, Rota, Bellona, eine neue im Bau begriffene (jede von 46 Kanonen), Minerva, Nymphen und Fylla (jede von 40 Kanonen); 5 Corvetten: Galathea (26 Kanonen), Najaden, Diana, Fortuna und Flora (jede von 20 Kanonen); 5 Briggs: Moer (18 Kanonen), St. Thomas (16 Kanonen), St. Jan, Mart und St. Croix (jede von 12 Kanonen); 3 Schooner: Elben (8 Kanonen), Delphinen und Pilen (jeder von 6 Kanonen); 3 Kutter: Helsingör, Waagen und Svalen. Die Ruder-Flotille besteht aus 56 Kanonenböten, 2 Kanonenjollen und 4 Mörser-Schaluppen.

(W. 3.)

Frankreich.

Am 15. Februar versammelte sich der Pairhof, um das Urtheil über Fieschi, der bekanntlich die Höllemaschine auf den König abfeuerte, und seine Mitangeklagten zu sprechen. In Folge dieses Spruches wurden Fieschi, Morey und Pepin zum Tode, Boireau zu zwanzigjähriger Einthürmung, alle vier aber solidarisch in die Prozeßkosten verurtheilt.

(Wand.)

Paris, 16. Febr. Die Deputirten erschienen am 15. Febr. in geringerer Zahl als an den vorigen Tagen in Conferenzsaal. Man hörte hier, Hr. v. Moté habe ge-

stern Abend an den König geschrieben, daß er unbedingt darauf verzichte, einen Theil der ministeriellen Combination auszumachen. Der König hätte darauf die alten Minister zusammenberufen, die alle um 2 Uhr im Schlosse erschienen seyen. Der König soll ihnen erklärt haben, bei dem gegenwärtigen Zustande der Dinge, nachdem schon zehn Tage mit fruchtlosen Versuchen vergangen seyen, sey es ihre Sache, ihn aus der Verlegenheit zu ziehen, indem sie entweder vereint wieder einträten, wenn sie sich hinreichend stark glaubten, sich vor der Kammer zu halten, oder je nach den Umständen und anerkannten Erfordernissen sich fractionirten. Man kam sonach auf das alte Cabinet zurück, mit Ausschluß der H. v. Broglie und Guizot. Hr. Thiers sollte die auswärtigen Angelegenheiten mit der Präsidentschaft des Conseils nehmen, für das Innere sollte Hr. v. Montalivet, für den öffentlichen Unterricht Hr. Sauzet eintreten. Wir sind aber fast gewiß, daß Hr. Sauzet noch kein Antrag dazu gemacht worden ist. Eine Präsidentschaft des Hrn. Thiers findet selbst unter den Mitgliedern der alten Majorität wenig Anhänger. — Unterm 16. sagt der Messager, es heiße, außer den H. v. Broglie und Guizot würde auch Hr. Persil austreten. Thiers solle das Äußere, Montalivet das Innere, Sauzet die Justiz, Humann die Finanzen erhalten. Übrigens spreche man auch von Andern.

Das Linienschiff Triton ist am 10. Febr. von Toulon nach Griechenland abgefeselt. Es bringt den französischen Geschäftsträger, Hrn. Lagrenée, nach Griechenland. Admiral Massieu de Clerval soll auf diesem Schiffe im Archipel seine Flagge aufpflanzen, und das Admiralschiff Suffren nach Frankreich zurückschicken.

(Allg. 3.)

Spanien.

Der Globe läßt sich aus Vittoria vom 25. Jän. schreiben: »Hr. Street, einer von den Commissariats-officieren der brittischen Legion, der Quartiermeister vom 8. Regiment und fünf Soldaten, die den Carlisten in die Hände gefallen, wurden nach dem Schlosse Suevara abgeführt, und augenblicklich erschossen.«

(Allg. 3.)

Das zu Barcelona erscheinende Blatt Guardia Nacional vom 5. Februar enthält ein langes Rundschreiben des Finanzintendanten gegen den Schleichhandel. Die Fortdauer des Bürgerkrieges begünstigt diesen Handel sehr, und die Carlistenbanden selbst, welche sich aus dem Gebirge mehr der Küste zu gezogen haben, treiben dieses Geschäft. Ein Theil der gegen das Fort del Port ausmarschirten Abtheilung war nach Barcelona zurückgekommen, und hatte die dort befrei-

ten Christinischen Gefangenen mitgebracht. Sie sind durch das erlittene Elend krank und ausgemergelt. Das Blousen-Bataillon hat noch nicht die Erlaubniß erhalten, in die Stadt zurückzukehren. — Die Jäger von Porto unter Dorso di Carminati, mit einem Theile der Regimenter von Malaga und Savoyen, sind in der Richtung von Manresa abmarschirt. Catalonien ist, um den Kampf mit den Carlisten zu erleichtern, in verschiedene Militär-Bezirke getheilt worden, deren jedem ein besonderes Corps beigegeben ist.

Aus Catalonien wird berichtet, daß die Christinos alle bei der Einnahme des Forts del Hort gefangen genommenen Carlisten, bloß mit Ausnahme der Gemahlinn des Commandanten Miralles, und eines Pfarrers, welche sich der Christinischen Gefangenen angenommen hatten, erschossen haben.

Vom Kriegsschauplatze in den Nord-Provinzen wird gemeldet: Cordova's Armee ist in drei Colonnen von Vittoria aufgebrochen. Die erste hat die Richtung gegen Castilien, die zweite die gegen Navarra, die dritte die gegen Biscaya eingeschlagen. Der Carlistische Obergeneral Eguia steht zu Durango. Die Carlisten treffen Anstalten zu einem ernstlichen Angriffe auf San Sebastian.

(W. 3.)

Die Journale von Barcelona bis zum 5. Febr. enthalten Glückwünsche der Chefs der Nationalgarde zu der Auflösung der Cortes an Mina, mit der Bitte, sie an die Königin zu befördern. Aus Girona wird vom 2. gemeldet, daß die Bande des Jorilla bei Las Pefas überfallen worden sey. Man habe ihr 150 Mann getödtet und 200 verwundet. In Aragonien soll ein Armeecorps von 25,000 Mann unter Rodil gebildet werden. — Der Phare schildert die Carlistische Armee als ganz entblößt und an dem Nöthigsten Mangel leidend. Das Memorial behauptet dagegen, der größte Theil der Truppen sey ganz kürzlich neu gekleidet worden. Don Carlos habe überdieß neuerlich viele Pferde geliefert erhalten, und sie bar bezahlt. Die Beschwerden des Commandanten Conrad von der algierischen Legion über Cordova's Unthätigkeit und die Reise Conrads nach Madrid werden von diesem Journal bestätigt. Friarte arbeitet an der Gränze eifrig, die Bevölkerung für die Sache der Königin zu gewinnen, und wie es scheint nicht ohne Erfolg. Die Carlisten stehen von Salvatierra bis Mondragon, ihr Centrum zu Suevara. Eine Expedition ist noch nicht von Navarra nach Catalonien abgegangen.

Die Journale von Barcelona vom 6. und 7. Febr. melden die Rückkunft eines Theiles der Truppen, welche das Fort del Hort eingenommen. General Mi-

na hatte über sie unter vielen Viva's des Volks und unter patriotischen Gefängen Musterung gehalten. Die Bewaffnungsjunta von Catalonien wird in Folge der Installation der Provinzialjunta aufgelöst.

Bayonne, 11. Febr. General Eguia hat sein Hauptquartier von Durango nach Sornoza verlegt, um sich Bilbao zu nähern. Zehn Artilleriestücke von schwerem Kaliber und zwei Mörser sind von Duane nach Durango gebracht. Es heißt, die Carlisten wollten Balmaceda stürmen. Cordova ist mit 6000 Mann zu Pamplona angekommen, worunter die Fremdenlegion ist. Er will eine Communicationslinie von Pampeluna bis nach Valcarlos an die äußerste Gränze anlegen. Nachher würde man das Bastanthal besetzen und sich bis Trun hinziehen, um die Carlisten ganz zu isoliren. 5000 Christinos, die im Errothal stehen, sollen an dieser Bewegung Theil nehmen. Man erwartet jeden Augenblick einen wichtigen Zusammenstoß. — Die Besatzung von St. Sebastian hat gestern mit 2500 Mann einen Ausfall gemacht. Es waren keine 300 Carlisten vor der Festung, die unerschrockenen Widerstand leisteten. Sie wurden aber doch aus ihren Stellungen verdrängt und kamen bis Astigarraga bei Hernani. Hier fehlte es den Christinos an Patronen, und ein Carlisches Bataillon schloß sich nun zu Urnieta den 300 Carlisten an, worauf diese wieder die Offensive ergriffen und die Christinos in Unordnung sich zurückzogen. Die Carlisten nahmen dann alle ihre vorigen Stellungen wieder ein. Bei St. Bartolome allein sollen 300 Christinos geblieben seyn. Es gab viele Verwundete und Tödtete bei diesem Anlaß. Auch wurden mehrere Häuser verbrannt.

(Dest. B.)

Der Exkanonikus Batanero war mit 300 Fußgängern und 100 Reitern über den Ebro gegangen, um die Banden von Castilien zu vereinigen. Er wurde am 8. Febr. bei Urillo völlig geschlagen; man tödtete ihm fast 100 Mann; 600 Cuirassiere der Garde verfolgten den Ueberrest. Folgender Auszug aus einem Briefe von Vittoria vom 23. Jän. beweist, daß die kaltblütige Ermordung englischer Gefangener wie der Globe aus Vittoria vom 25. Jänner bereits gemeldet wirklich Statt gefunden hat.

Vier unglückliche irische Frauen wurden ebenfalls gefangen genommen, durften aber nachdem man sie ihrer Kleidung und ihres Geldes beraubt, zu den Regimentern, worin ihre Männer dienen, zurückkehren.

(Allg. 3.)

Dem Globe zufolge besteht die obere Militär- und Civilverwaltung des Don Carlos jetzt aus folgen-

den Personen: Dem Infanten Don Sebastian, als erstem Adjutanten; dem Marquis von Monasterio und Baldeospina, als Granden; Don Jose Villavicencio, Sohn des Marquis von Alcantara, als Kammerherren; den Obersten Surera und Texeiro, dem Oberstlieutenant Sacanel, dem Capitän Guillan und dem Marquis von Santa Dfalla, als sonstigen Hofchargen; dem Hrn. Cruz-Mayor, als interimistischem Staatsminister; dem Generallieutenant Grafen von Villemur, als Kriegsminister; dem Generallieutenant Grafen von Casa-Eguia, als Oberbefehlshaber der Armee; den Generallieutenants Moreno und Maroto, als Kriegsräthen; dem Genral Massurapa, als Chef des Generalstabes; den Generälen Cabanas und Cuevillas, dem Oberbefehlshaber attachirt; den Divisionsgenerälen Villareal, Gomes, Iturralde und Guergue; den Generälen Martinez und Pinheiro, die noch kein Commando haben, und Hrn. Aragon, als General-Intendanten der Armee. (Dest. B.)

Portugal.

Nachrichten aus Lissabon vom 5. Febr. melden: Das Comité der Kriegsangelegenheiten in der Kammer der Deputirten hatte sich dahin ausgesprochen, daß weder der Gemahl der Königin, noch irgend ein anderer Ausländer jemals den Oberbefehl des Heeres führen könne. Dem Londoner Courier zu Folge, soll sogar ein darauf bezüglicher Antrag des Comité's schon zwei Mal verlesen worden seyn. Auch war in dieser Kammer über die Thronfolge und über die Aushebung von 8700 Mann Truppen verhandelt worden. (W. B.)

Großbritannien.

Am 8. Febr. hielt der König eine Geheimraths-sitzung, welche von allen Cabinetsministern besucht wurde, und in welcher beschlossen worden ist, daß im laufenden Jahre 33,000 Matrosen besoldet werden sollen, d. h. etwa 5000 mehr als bis jetzt. Am 9. Abends langten Ihre Majestäten wieder in Brighton an. Se. Majestät haben dem Obersten Parry den hannoverschen Guelphenorden verliehen.

Den Nachrichten zufolge, die wir von unsern verschiedenen Hafensplätzen erhalten, soll der Plan, unsre Seemacht zu vermehren, schleunigst zur Ausführung kommen. (Allg. B.)

Dem Globe vom 12. d. M. zufolge ist in Portsmouth der Befehl eingegangen, mehrere Linien- und Fregatten in segelfertigen Stand zu setzen; man glaubte sie nach der spanischen Küste bestimmt.

Das Dampfsschiff Hugh Lindsay ist am 9. Dec. von Bombay mit der Post vom 10. Nov. in Suez

eingetroffen. Von Suez wurde die Post in der kurzen Zeit von zwei und einem halben Tage durch den bekannten Hrn. Waghorn nach Alexandria, und von dort weiter über Malta, wo das Dampfsschiff Pluto, das vom schwarzen Meere zurückkehrte, sie übernahm, nach England gebracht. Von Bombay bis London war die Post nur zwei Monate und zehn Tage unterwegs. Die Briefe, welche der Pluto aus dem mittelländischen Meere mitgebracht hat, und unter denen die aus Indien den größten Theil ausmachen, sind so zahlreich, daß das Postamt ein Porto von 7000 Pf. St. dafür einnehmen wird. (Dest. B.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Der Senat der vereinigten Staaten hat am 21. Jan. 200,000 Dollars für die Ausrüstung von schwimmenden Dampf-Batterien (floating steam batteries) bewilliget, und die Vermehrung des Ingenieur-Corps, so wie die Verwendung des Ueberschusses, so weit es nöthig ist, für die Landesvertheidigung genehmigt. Am 23. faßte der Senat folgenden Beschluß: »Daß, wie hochwichtig auch in unseren Augen der Handelsverkehr mit Frankreich ist, und wie sehr wir jede Störung der freundschaftlichen Verhältnisse zwischen beiden Regierungen bedauern, wir dennoch nicht zögern können, die Regierung in ihrer gegenwärtigen Stellung zu unterstützen, indem wir erklären, daß eine Entschuldigung an eine fremde Nation in dieser Beziehung unmöglich ist.« — Im Hause der Repräsentanten hat sich Hr. John Quincy Adams mit seiner gewichtigen Stimme hinsichtlich dieser Frage ganz auf Seite der Regierung geschlagen und auf kräftige Vertheidigungsmaßregeln gedrungen. (W. B.)

London, 8. Febr. So eben erhält man die Botschaft des Präsidenten Jackson an den Congreß vom 15. Der Präsident sagt, daß die von Frankreich verlangten Erklärungen auf keinen Fall gegeben werden können, und daß man, bis Frankreich sich füge, einseitigen das Einlaufen jedes französischen Schiffes, die Einbringung französischer Waaren in Vereinshäfen, oder überhaupt jeden Handelsverkehr verbieten müsse. Die von beiden Häusern darauf eröffnete Debatte läßt jedoch vermuthen, daß die kriegslustige Partei nicht siegen werde. Der amerikanische Handel fürchtet einen Krieg mit Frankreich, und es steht zu vermuthen, daß der Präsident in Folge des Anerbietens der Vermittelung Englands seine Botschaft zurücknehmen wird, und dieser Umstand, nebst der Anzeige der französischen Regierung, daß sie sich mit der gegebenen Erklärung begnügt, wird die Sache beendigen. (Pgr. B.)